

# Klempner-Phänomen Sanierung

**Eine Aluminium-Mansarde und deren Dachflächenfenster mit Überraschung**

Bernd Rembold\*



**S**chön kann es sein, das Klempnerleben. Frische Luft um die Ohren und das Gefühl von Freiheit über den Dächern der Stadt. Besonders groß war die Vorfreude der Klempner des Fachbetriebs Rembold aus dem schwäbischen Königsbrunn auf ein Großprojekt, zu dessen Realisierung am Ende mehr Nerven als Befestigungsmaterial benötigt wurde.

Die Szene: Eine lichtdurchflutete Gebäudeanordnung, unweit der Münchner Theresienwiese. Drei Häuser und zwei grüne Innenhöfe strahlen ein Gefühl von Ruhe und Geborgenheit aus. Das so genannte Glockenbach Ensemble ist schon beinahe ein kleines Viertel für sich und bietet heute den Komfort, den man von einer zeitgemäßen Stadtresidenz erwartet. Eine 18-monatige Gebäudesanierung ließ 2006 den wertvollen Innenstadt-Wohnraum entstehen, wobei der Wunsch nach exklusivem Wohnen auf „hohem“ Niveau nur durch sehr aufwendige Dachumbauten realisiert werden konnte. Dazu wurde das frühere Dachgeschoss um eine komplette Etage angehoben und mit neuen Dachflächenfenstern und Dachgauben versehen.

Die Aluminium-Stehfalzdächer tragen wesentlich zum gelungenen Gesamteindruck der Anlage bei. Für die Eindeckung der Mansarden- und Pultdachflächen verarbeiteten die Rembold-Klempner 1200 m<sup>2</sup> farbbeschichtetes Aluminium der Marke

Falzonal im Farbton mattgrau dunkel. Dabei galt es, viele anspruchsvolle Details umzusetzen. So entstanden zahlreiche Dachflächenanschlüsse durch Falz- oder Klebetechnik an insgesamt sechs Dachloggien, elf Dachgauben, 55 Dachfenstern



Die schönste Dachlandschaft ist nur so gut wie deren Anschlüsse. Im Vordergrund erkennbar: eine handgefertigte, großflächige Sonderverwahrung mit rundem Nackenbereich als erste Wahl für den Dachfensteranschluss.

\* Der Autor ist Klempnermeister und Mitinhaber des gleichnamigen Klempnerfachbetriebs.



◀ Knifflige Details gab es an vielen Ecken und Kanten, was eine ausgeklügelte Dachflächeneinteilung erforderte.

Nicht nur an die Dachflächenfenster mussten Anschlüsse sicher ausgeführt werden. Auch die Seitenverglasung der Dachgauben erforderte gewissenhaftes Arbeiten. ▼



und zahlreichen Schornsteinen, Durchdringungen, sowie Be- und Entlüftungen.

Für das Einpassen komplett eingebetteter Baukörper wurden zahlreiche Brandwand-, Gesims- und Mauerwerksabdeckungen, aber auch Wandanschluss- und Abdeckprofile gefertigt und montiert. Das Anordnen fehlender und freistehender Fahrstuhlschächte anhand von Planunterlagen funktionierte leider nur in der Theorie. Wie so oft, klappte Planung und Realität meilenweit auseinander, was aufwendige Änderungs- und Anschlussarbeiten zur Folge hatte. Der Dachfenstereinbau, vor allem im Bereich des Steildaches, erforderte viel Aufmerksamkeit. Die Fenster mussten in ihren jeweiligen Achsen fluchtgerecht platziert werden, wobei die auf Dachleitern arbeitenden Monteure darauf achteten, nicht durch gesägte Ausschnitte in die Tiefe zu stürzen.

### Knifflige Details

Auf dem flach geneigten Teil des Daches erhielten die Dachfenster so genannte Aufkeilrahmen. Die dadurch erzwungene stärkere Neigung hebt die Fenster deutlich aus der flachen Entwässerungsebene. Dadurch entsteht ein entscheidender Sicherheitsvorteil – vor allem dann, wenn sich im Winter die wasserführende Ebene durch festgefrorene Eisplatten nach oben verlagert. Alle Fensterrahmen wurden mit Klebebändern sorgfältig an die bauseitige Trennlage angeschlossen. Erst jetzt konnte die Dachfläche durch den Einbau von fachmännisch in der Werkstatt gefertigten Verwahrungen vervollständigt werden. Der nächste Arbeitsschritt erforderte die Montage von wärmedämmten Dunstrohrverwahrungen samt regensicheren Abdeckhüten, Sonnenschutz-Rollos und den Schneefang-Doppelrohrsystemen

aus Aluminium. Weil das Gerüst mit hoher Bordwand-Absturzsicherung an der Traufe endete, wurden alle Arbeiten ausschließlich mit Dachleitern ausgeführt. Durchschnittlich waren vier Mitarbeiter des schwäbischen Metalldachspezialisten vor Ort. Für sie war die Unterbringung in einer leer geräumten Wohnung auf dem Areal ein großer Vorteil. Die nervenaufreibende Parkplatzsuche in der Nähe der Baustelle beschränkte sich somit ausschließlich auf den Montag, wodurch lange An- und Abfahrten entfielen. So konnten die Klempner morgens rechtzeitig mit der Arbeit beginnen und abends, da sie ohnehin die Letzten waren, das zeitaufwendige Aufräumen der Materialien und Werkzeuge etwas lockerer betrachten. Die Abende und Pausen wurden in warmer und vertrauter Umgebung auf der Baustelle verbracht – Klempnerro-

Wie Soldaten stehen sie in Reihe und Glied – die Dachflächenfenster, welche zahlreich und professionell von den Klempnern des Klempnerfachbetriebes Rembold eingebaut wurden. ▶

Ob bei Wind, Wetter, Eis oder Schnee – die in der Werkstatt vorgefertigten Dachfenster-Anschlussverwahrungen wurden alleamt mit Dachleitern montiert. ▼



mantik inklusive. Diese Verknüpfung von Angenehem und Nützlichem vereinte gleich mehrere Vorteile. Bei unvorhersehbaren Wetterumstürzen konnten die Rembold-Klempner entsprechend reagieren und bestehende Wohnungen vor Wasserschäden schützen. Dazu sicherten sie bei Bedarf einzelne Dachflächen mit großen Planen. Das Abdecken der Dachflächen mit den riesigen Planen sorgte nicht nur für trockene Wohnsubstanz, sondern gewährleistete auch uneingeschränktes Arbeiten während der harten Wintermonate.

Täglich wurden die jeweiligen Arbeitsbereiche geöffnet und wieder gesichert, was die Montagegruppe um Adolf Watzl besonders forderte. Die oft schneebedeckten Planen waren nass oder hart gefroren und auf dem schlüpfrigen Untergrund bestand akute Abrutschgefahr. Die Arbeit an der Hauptdachtraufe, dem Fahrtstuhlschacht und den Gauben

mit vorspringenden Gesimskästen war um einiges beliebter. Hier konnte auch im Winter sicher stehend und wie gewohnt gearbeitet werden.

### Klempner brauchen Nerven

Mit dem Ende der Schlechtwetterperiode begann reges Treiben auf der Baustelle. Nach und nach höhlten Arbeitskolonnen tiefer liegende Stockwerke aus. Parallel dazu begannen die Ausbaugewerke mit ihren Arbeiten. Fehlende Koordination und mangelnde Disziplin auf der Baustelle führten beinahe zum Kollaps. Dreck, Schutt und recyclingfähiges Material lag zwischen vorgefertigten Bauteilen und neuem Material, was auch die Klempnerarbeiten erschwerte. Zu allem Übel musste zu diesem Zeitpunkt die im Dachgeschoss eingerichtete provisorische Werkstatt geräumt werden. Während die Baustelle in den folgenden Tagen immer öfter über die Dachloggien

mit Werkzeug und Rohstoffen bestückt wurde, entstanden unzählige Schäden an der eben erst fertig gestellten Arbeit. Zerstörte Rinnen, verbeulte oder durchschlagene Scharen und kein Verantwortlicher weit und breit. Eine regelrechte Beschäftigungstherapie – nicht nur für die Bauwesenversicherung.

Nachdem sich der größte Baustellenverkehr beruhigt hatte, wurden die Abdichtungen der Dachloggien fertiggestellt. Eine auf bauseitigem Gefälleestrich aufgebraute Kunststoff-Dämmabdichtung, samt notwendigem Unterbau und darüber liegenden Schutzlagen, sorgt nun für Sicherheit. Abschließend brachten die Klempnerkollegen noch Anschlussprofile und Brüstungsabdeckungen an und beendeten damit ihre Arbeit im Dachgeschoss.



◀ Nutzlos! Ohne Rücksprache wurde während des Innenausbau eine Vollsparrendämmung eingebaut, was die Firstentlüftung überflüssig machte.

Oben schönste Dachlandschaften aus farbbeschichtetem Aluminium und auf den Dachbalkonen das reinste Durcheinander. Für eben erst fertiggestellte Arbeiten bestand akute Beschädigungsgefahr durch Folgehandwerker. ▼



### Überraschung!

Als der Innenausbau fortgeschritten und die Galerieböden eingezogen waren, erkannten Bauherr und Architekt den hohen Wohnwert der neuen Räume. Durch die fast flächenbündig eingebauten Dachfenster wurde dieser noch gesteigert. Erstaunlich war jedoch die Tatsache, dass der ursprünglich belüftete Dachaufbau plötzlich eine Vollsparrendämmung besaß. Der dadurch zum funktionslosen Detail degradierte Lüfterfirst und die achtsam ausgeführte Be- und Entlüftungsebene war unnötig geworden. Die Folge: Eine schriftliche Mittei-

lung an die Bauleitung mit der Ablehnung von Gewährleistungsansprüchen infolge unabgesprochener Detailänderungen.

Mittlerweile sind fast alle der 35 Wohnungen bezugsfertig. Lediglich kleinere Aufgaben wie Abdichtungs- und Anschlussarbeiten an den neuen Vorsatzbalkonen oder dem Gartenpavillon sind noch zu erledigen. Man mag es kaum glauben, aber auch Bausituationen wie diese haben einen Vorteil – sie stärken Klempnernerven und lassen einen gelassenen Blick auf neue klempnertechnische Herausforderungen zu. ■

### Bautafel

#### Bauherr:

Projektgesellschaft Westermühlstr. 25-29 mbH, München

#### Architektur:

Dieter Pöhlmann Architekt Dipl.-Ing. (FH), München

#### Klempner-Fachbetrieb:

Rembold GmbH Bauflaschnerei und Blechbearbeitung, Königsbrunn